



MONTAG, 16. JULI 2018

IHR KONTAKT

Edemissen

edemissen@naz-online.de

16 EDEMISSEN/HOHE

PAZ 18.7.2018

KURZNOTIZEN

Öffnungszeiten beim Heimatverein

EDEMISSEN. Der Heimat- und Archivverein Edemissen macht derzeit Sommerpause. Weder das Archiv im Rathauskeller noch der Zehntspeicher am Eichenweg bieten derzeit allgemeine Öffnungszeiten an. Leider ging das aus dem Bericht „Die Heimatstube Edemissen ist im Zehntspeicher untergebracht“ in der PAZ-Ausgabe vom 16. Juli nicht klar hervor. „Hauptsitz“ des Vereins, der für alle Ortschaften der Gemeinde Edemissen gemeinsam mit den Ortsheimatpflegern Besonderheiten und Traditionen pflegt, ist das Archiv im Untergeschoss des Rathauses. Dort finden auch Ausstellungen und Vorträge statt. Es ist außerhalb der Ferienzeit wöchentlich mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr geöffnet. Schwerpunkt der Heimatstube im Zehntspeicher sind Gegenstände des ländlichen Lebens und Arbeitens, Besichtigungen, Führungen und Veranstaltungen im Sommerhalbjahr im Garten und in den Räumen. Der Zehntspeicher ist in den Sommermonaten einmal monatlich geöffnet. „Die nächste Öffnung wird Anfang August sein und noch rechtzeitig bekanntgegeben“, sagt der Vereinsvorsitzende **Reinhard Bartels**.



Das geschieht nicht zuletzt durch die zahlreich stattfindenden Vorträge in den Räumen der Heimatstube, den Ausstellungen, aber vor allem auch durch die geselligen



VON HENDRIK DENKMANN

EDEMISSEN. Im heutigen Teil der Serie über Peines Heimatstuben wird der Heimat- und Archivverein Edemissen vorgestellt. Zunächst wurde dieser 1982 als Verein „Archiv Heimatgeschichte Edemissen“ gegründet. ~~Er ist seit dem Jahr 1990 im ehemaligen Zehntspeicher beheimatet, wo die Heimatstube untergebracht ist.~~

„Seit der Vereinsgründung sind mehr als 10 000 Schriftgutexponate von dorfgeschichtlichem Interesse in das Archiv gelangt und stehen den Heimatforschern und Bürgern zur Verfügung“, präsentiert Reinhard Bartels, Vorsitzender des Heimat- und Archivvereins, stolz die Sammlung, die sich in den Kellerräumen des Rathauses befindet.

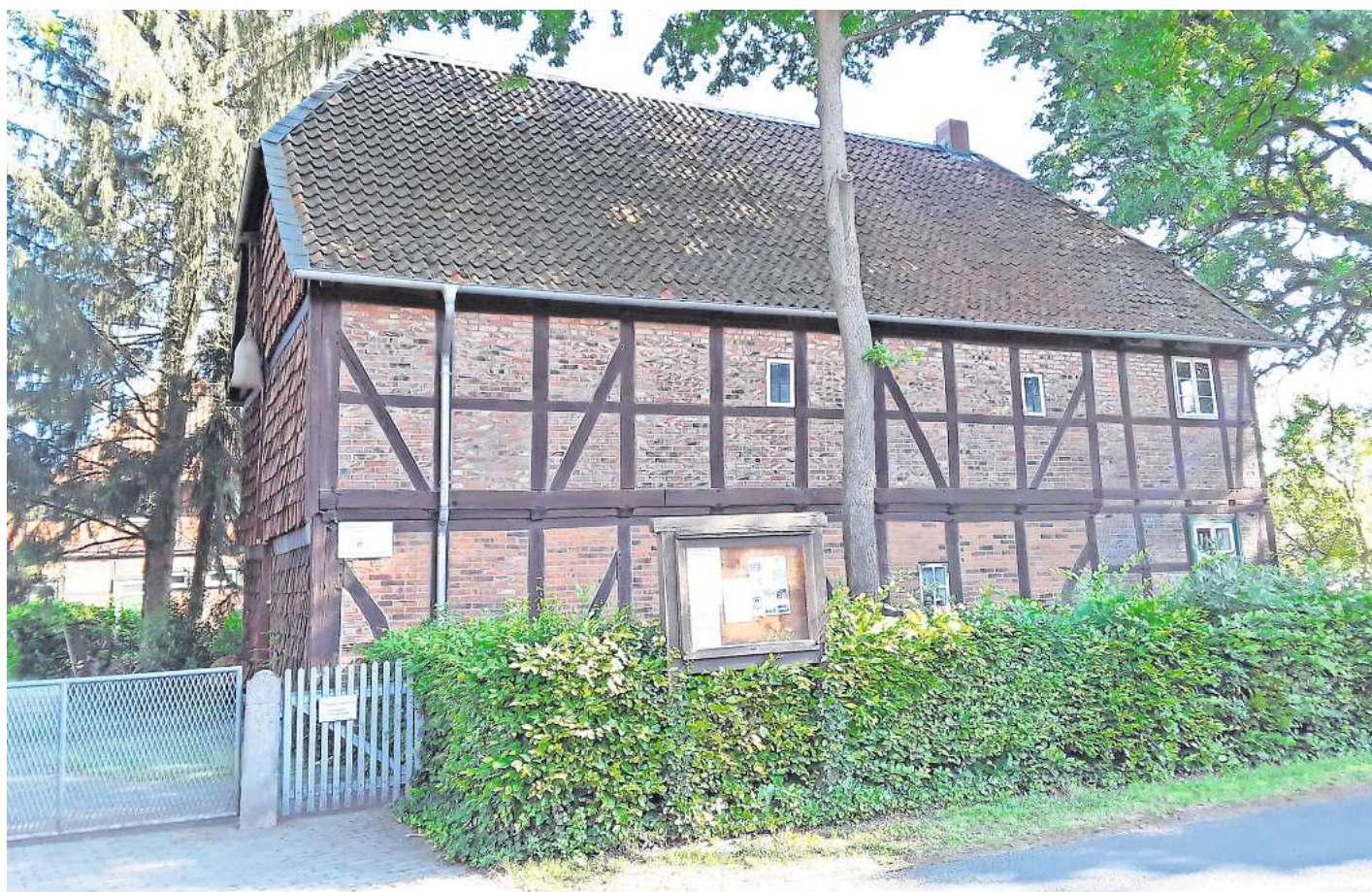


Reinhard Bartels.

Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich die Tätigkeit der Mitarbeiter immer mehr in Richtung „Heimatverein“ im klassischen Sinne.

Es wurde also zunehmend Wert darauf gelegt, Besonderheiten und Traditionen der Ortschaft Edemissen und ihrer Region zu pflegen, zu bewahren und zu fördern, um der Heimatverbundenheit der Mitglieder einen Raum zu geben.

Das geschieht nicht zuletzt durch die zahlreich stattfindenden Vorträge in den Räumen der Heimatstube, den Ausstellungen, aber vor allem auch durch die geselligen



Der Zehntspeicher beherbergt jetzt die Heimatstube Edemissen.

HENDRIK DENKMANN

Abende, häufig bei „Musik un Platt“ oder wie die Mittsommernachtsfeier, die kürzlich dort stattgefunden hat.

„Diese Abende sind immer sehr gut besucht, weil sie sowohl spannend, als auch sehr informativ sind“, weiß Bartels. Im Mittelpunkt steht dabei immer wieder der Zehntspeicher des ehemaligen Gografenhofes mit seiner altherwürdigen Atmosphäre im Eichenweg im Herzen von Edemissen.

Dieser konnte im Jahre 1999 vom Eigentümer Heinrich Giffhorn gepachtet wer-

den und zu den Räumlichkeiten umgebaut werden, wie man sie heute bestaunen kann.

~~Besonders an der Stube ist die Zuständigkeit, die sich nicht nur ausschließlich auf den Hauptort Edemissen bezieht, sondern auch alle anderen Ortsteile der Gemeinde mit einschließt. Zudem ist sie jeden Mittwoch für alle Bürger und Bürgerinnen von 16.30 bis 18 Uhr frei zugänglich.~~ Zuständig für die Instandhaltung und immer größer werdende Sammlung sind neben den

Vorsitzenden Reinhard Bartels und Werner Heise auch der Beauftragte für den Zehntspeicher, Maik Fischer, und der Archäologe Thomas Bud-

de. Im Rahmen dieser Serie der Heimatstuben präsentierte die Stube als ihr Lieblingsstück den Außenkran samt seiner Drehvorrichtung.

Der Zehntspeicher

Der Zehntspeicher diente früher zur Aufnahme der Feldfrüchte, die als „Zehnter“ von den steuerpflichtigen Bauern abgegeben werden mussten. Der Gograf als Beauftragter des Amtes Meinersen wachte über die ordnungsgemäße Ab-

lieferung und Einlagerung. Er wurde um 1766 errichtet und 1834 zum Gesindehaus umgebaut. Bis zum 1. Januar 1971 war er bewohnt. Dann stand er lange leer, bis der Heimat- und Archivverein ihn 1996 aus dem „Dornröschenschlaf“ weckte.